

58. G E S C H Ä F T S - **12**

B E R I C H T 2 0 1 2

VORSORGE REGIONALBANKEN

Geschäftsstelle:

Mattenstrasse 8, Gümligen

Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

Tel. 031 359 79 75, Fax 031 359 79 76

e-mail: info@vorsorge-regionalbanken.ch

www.vorsorge-regionalbanken.ch

58. Geschäftsbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

Bericht 2012	2
Bilanz	4
Betriebsrechnung	5
Anhang zur Jahresrechnung	
1. Grundlagen und Organisation	7
2. Aktive Mitglieder und Rentner	8
3. Art der Umsetzung des Zwecks	9
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	9
5. Versicherungstechn. Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	10
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	12
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	17
8. Weitere Erläuterungen	18
9. Auflagen der Aufsichtsbehörde	18
10. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	18
11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	18
Beilage zum Anhang / Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern	19
Bericht der Revisionsstelle	20

Im Fliesstext wird bei Gesellschaften mit dem Rechtsformzusatz "AG" auf den Zusatz verzichtet, wenn dadurch die Lesbarkeit erleichtert wird und die Verständlichkeit erhalten bleibt.

Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen / Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern
Telefon 031 359 79 75 / Fax 031 359 79 76
e-mail: info@vorsorge-regionalbanken.ch / www.vorsorge-regionalbanken.ch

BERICHT 2012

Gesetze	Per 1. Januar 2012 trat der 2. Teil der Strukturreform in Kraft, z.B. mit der Gründung der neuen Oberaufsichtskommission.
Grenzbeträge	Die Grenzbeträge blieben im Jahr 2012 unverändert. Per 1. Januar 2013 hat der Bundesrat die Grenzbeträge angepasst. Die maximale AHV-Altersrente beträgt CHF 28'080 (2012: CHF 27'840). Der Koordinationsabzug wurde auf CHF 24'570 erhöht (2012: CHF 24'360).
Reglemente	Seit dem 1.1.2010 läuft die Übergangsfrist von vier Jahren betreffend Absenkung des Renten-Umwandlungssatzes. Somit wird ab 1.1.2014 der Umwandlungssatz von bisher 6.80 % (im Alter 65) auf 6.40 % gesenkt.
Verzinsung	Der Zinssatz auf den Sparkonti beträgt im Jahr 2012 neu 1.50 % (Vorjahr 2.00 %). Im Jahr 2013 wird die Verzinsung unverändert sein.
Stiftungsrat	Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Wichtigste Themen waren die Genehmigung der Jahresrechnung 2011 sowie die Überprüfung des technischen Zinssatzes und der Anlagestrategie.
Technische Grundlagen	Der Stiftungsrat hat in Zusammenarbeit mit dem Pensionsversicherungsexperten beschlossen, den technischen Zinssatz von bisher 3.50% auf 2.50 % zu senken. Der Stiftungsrat hat damit auf die langfristig verschlechterten Renditeaussichten aufgrund des tiefen Zinsniveaus reagiert. Es wurde eine Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz für Pensionierungsverluste im Abschluss 2012 gebildet. Zudem mussten die Deckungskapitalien der bestehenden Rentner verstärkt werden. Die Umstellung hat rund 6 % Deckungsgrad gekostet. Der Stiftungsrat wird sich im 2013 mit dem zu hohen Umwandlungssatz sowie weiteren Massnahmen befassen.
Kapitalanlagen	<p>Die Zinsen sind auch im 2012 nochmals leicht gesunken, womit mit Obligationen nochmals eine gute Rendite erwirtschaftet wurde (SBI AAA-BBB = 4.21 %). Mit Abstand am Besten performt haben aber Aktien Schweiz (SPI +17.72 %) sowie Aktien Welt (MSCI World +14.08 %). Auch die Immobilien Schweiz trugen mit 6.40 % nochmals zum guten Ergebnis bei.</p> <p>Die Nationalbank konnte den Wechselkurs zum EUR bei CHF 1.20 weiterhin stabil halten.</p> <p>Die Stiftung weist eine Netto-Gesamtperformance von +7.60 % auf (Benchmark 7.81 %). Im Vergleich zu anderen Pensionskassen konnte wiederum ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden (CS-Pensionskassen-Index 2012 = 7.21 %).</p>

**Versicherungs-
technische Lage** Obwohl die Kosten zur Absenkung des technischen Zinssatzes die Jahresrechnung belasteten, konnte dank des erfreulichen Anlagejahres ein Rückgang des Deckungsgrads von nur -0.49 % auf 109.14 % verzeichnet werden.

Eine Umfrage der Swisscanto ergab für privatrechtliche Pensionskassen in der Schweiz per Ende 2012 einen durchschnittlichen Deckungsgrad von 106.8 % (technischer Zinssatz von 3.08 %), womit unsere Stiftung weiterhin eine überdurchschnittliche finanzielle Sicherheit bietet.

Anschlüsse Im Geschäftsjahr konnte eine neue Zusatzkasse eines bereits angeschlossenen Arbeitgebers gegründet werden.

**Delegierten-
versammlung** Die 57. Delegiertenversammlung fand am 20. Juni 2012 auf Einladung der Spar + Leihkasse Gürbetal in Mühledorf statt. Beat Schmid-Lüscher von der Spar + Leihkasse Frutigen wurde als Nachfolger von Bruno Tanner (Amtszeitbeschränkung) in den Stiftungsrat gewählt. Bei den Erneuerungswahlen wurden die übrigen Mitglieder für eine weitere Amtszeit von drei Jahren gewählt.

Rentnerausflug Wie jedes Jahr fand unser Rentnerausflug am 1. Freitag im September statt. Bei herrlichem Wetter besuchten wir das Hotel Giessbach am Brienersee.

Bern, 2. Mai 2013

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Peter Ritter

T. Riedwyl

Vorsorge Regionalbanken

BILANZ 2012

AKTIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2012	31.12.2011
		CHF	CHF
Vermögensanlagen	6	385'362'861	347'847'489
Flüssige Mittel		15'736'567	7'738'789
Forderungen	7.1	666'939	974'591
Wertschriften		225'065'767	204'095'668
Emerging Markets		17'195'092	13'328'907
Commodities		15'771'258	13'097'725
Immobilien		80'431'458	76'678'059
Anlagen bei Mitgliedbanken	6.10	30'495'780	31'933'750
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7.2	60'000	13'007
TOTAL AKTIVEN		385'422'861	347'860'496

PASSIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2012	31.12.2011
		CHF	CHF
Verbindlichkeiten		2'624'601	2'043'496
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.3	2'570'030	2'010'182
Andere Verbindlichkeiten	7.4	54'571	33'314
Passive Rechnungsabgrenzung	7.5	76'375	107'750
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.10	9'144'193	8'186'833
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		341'880'370	307'169'277
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	212'183'932	200'584'853
Vorsorgekapital Rentner	5.4	111'914'295	100'113'855
Technische Rückstellungen	5.6	17'782'143	6'470'569
Wertschwankungsreserve	6.4	31'248'126	29'579'722
Freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	449'195	773'418
TOTAL PASSIVEN		385'422'861	347'860'496

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2012		Anhang Ziffer	2012	2011
			CHF	CHF
	Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	5	20'879'598	19'507'723
	Beiträge Arbeitnehmer	8.2	6'137'009	6'092'541
	Beiträge Arbeitgeber	8.3	9'683'054	9'547'209
	Nachzahlungen Arbeitnehmer		673'619	611'070
	Nachzahlungen Arbeitgeber		1'126'018	1'137'931
	Einmaleinlagen und Einkaufssummen		2'061'050	1'873'726
	Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		1'152'475	240'000
	Einlagen in die freien Mittel Vorsorgewerke		46'373	5'245
	Eintrittsleistungen	5	12'931'991	9'214'604
	Freizügigkeitseinlagen		12'820'882	9'071'672
	Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		111'109	142'932
1)	Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		33'811'589	28'722'327
	Reglementarische Leistungen	5	-9'206'909	-10'181'543
	Altersrenten		-5'940'757	-5'638'711
	Hinterlassenenrenten		-1'982'320	-1'469'978
	Invalidenrenten		-417'015	-304'109
	Übrige reglementarische Leistungen		-339'897	-349'463
	Kapitalleistungen bei Pensionierung		-526'920	-2'419'282
	Verwendung AGR und freie Mittel	6.11	-704'112	-586'925
	Austrittsleistungen	5	-13'208'499	-18'540'408
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-10'881'751	-15'878'842
	Vorbezüge WEF / Scheidung		-2'326'748	-2'661'566
2)	Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-23'119'520	-29'308'876
3)	ZWISCHENTOTAL (1-2)		10'692'069	-586'548
	Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien techn. Rückstellungen, Beitragsreserven und Freie Mittel		-35'344'229	-4'604'131
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	-8'617'497	5'558'792
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-11'800'440	-6'357'920
	Auflösung/Bildung vers.techn. Rückstellungen	5.6	-11'311'574	-48'569
	Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-2'981'581	-3'915'429
	Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	6.10	-957'360	136'247
	Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	324'223	22'748
	Versicherungsaufwand		-54'692	-50'704
	Versicherungsprämien		-28'600	-28'600
	Beiträge Sicherheitsfonds-BVG		-26'092	-22'104
4)	Versicherungstätigkeit		-35'398'921	-4'654'835
3+4)	NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-24'706'852	-5'241'383

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2012		Anhang Ziffer	2012	2011
			CHF	CHF
1)	Vortrag Betriebsrechnung		-24'706'852	-5'241'383
	Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-24'706'852	-5'241'383
2)	Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage	6.8	26'937'730	4'431'700
	Nettoerfolg Wertschriften		18'557'198	2'647'643
	Nettoerfolg Emerging Market		2'866'226	-1'777'143
	Nettoerfolg Hedge Funds		120'196	-629'405
	Nettoerfolg Commodities		-310'575	-1'096'485
	Nettoerfolg Immobilien		4'961'863	4'411'947
	Nettoerfolg Anlagen bei Mitgliedbanken		911'961	1'138'570
	Zinsen auf Austrittsleistungen		-14'435	-6'597
	Rückvergütungen Retrozessionen		155'873	20'245
	Vermögensverwaltungskosten		-310'576	-277'075
3)	Sonstiger Ertrag	8.4	7'732	4'800
4)	Sonstiger Aufwand		-59	-2'227
5)	Verwaltungsaufwand		-570'147	-546'934
	Allgemeine Verwaltung		-526'997	-502'954
	Aufsichtsbehörde / Oberaufsicht		-15'588	-6'298
	Revisionsstelle / Experte f.berufl.Vorsorge		-27'562	-37'683
1-5)	ERTRAGS- (+) / AUFWANDÜBERSCHUSS (-)			
6)	VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		1'668'404	-1'354'044
	Bildung (-) / Auflösung (+) WSR	6.4	-1'668'405	1'354'044
7)	Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		0	0

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2012

(in Schweizer Franken)

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "Vorsorge Regionalbanken" besteht seit 1. Januar 1997 eine registrierte Stiftung mit Sitz in Bern, im Sinne von Artikel 80 ff ZGB, Artikel 331 OR sowie Artikel 48 Abs. 2 und Artikel 49 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeberfirmen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nr. BE 0466 im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern eingetragen. Die Stiftung ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	26. April 2010
Vorsorgereglement Grundversicherung	1. Januar 2006, Ausgabe 2009
Vorsorgereglement Kaderkassen	1. Januar 2008 mit individuellen Anhängen
Anlagereglement	Gültig ab 1. Januar 2011 Neue Anlagestrategie, gültig ab 23. November 2011
Teilliquidationsreglement	5. September 2007
Rückstellungsreglement	2. Mai 2007

1.4 Paritätisches Führungsorgan

Stiftungsrat (Neuwahl Stiftungsrat an DV vom Juni 2012)				Amts-dauer
Ewald Burgener	Präsident	Arbeitgebervertreter	RBA-Holding	2012 - 2015
Bruno Tanner	Vizepräsident	Arbeitnehmervertreter	S+L Münsingen	2009 - 6.2012
Beat Schmid	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	S+L Frutigen	6.2012 - 2015
Thomas Rychen	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Rentnervertreter	2012 - 2015
Thomas Gosteli	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	ENTRIS Operations	2012 - 2015
Markus Feller	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bank EEK	2012 - 2015
Andrea Rentsch	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	RBA-Holding	2012 - 2015
Lucas Metzger	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bankiervereinigung	2012 - 2015
Peter Ritter	Vizepräsident	Arbeitgebervertreter	Bernerland Bank	2012 - 2015

Mutationen im Stiftungsrat nach dem Bilanzstichtag: Siehe Ziffer 11

Thomas Riedwyl	Geschäftsführer	Primanet AG, Gümligen
Ruth Sutter	Geschäftsführer-Stv.	Primanet AG, Gümligen

Adresse
Vorsorge Regionalbanken, Mattenstr. 8, 3073 Gümligen
Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

Vorsorge Regionalbanken

1.5 Verwaltung, Experten, Kontrollstelle, Aufsichtsbehörde

Verwaltung	Primanet AG, Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen
Experte für die berufliche Vorsorge	Martin Schnider ABCON AG, Zentweg 13, Postfach 93, 3000 Bern 6
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Externer Anlageexperte/ Investment Controller	Stephan Skaanes PPCmetrics AG, Badenerstrasse 6, 8004 Zürich
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) Belpstrasse 48, Postfach 3000 Bern 14

1.6 Zeichnungsberechtigung

OPERATIVE Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung werden generell kollektiv zu zweien unterzeichnet. Die Stiftungsräte Burgener und Ritter zeichnen kollektiv zu zweien mit dem Geschäftsführer und dessen Stellvertreterin.

ADMINISTRATIVE Unterschriftenregelung

Für die Vorsorgeverwaltung gilt die kollektive Unterschriftenregelung der Primanet AG.

1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

	Total	Total	Veränderung	
	31.12.12	31.12.11	absolut	in %
Vorsorgekassen	22	22	0	0.0
Kaderkassen / Zusatzkassen	7	6	1	16.7
Total Vorsorgewerke	29	28	1	

2 AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

2.1 Aktive Mitglieder (Details siehe Beilage)

	Männer	Frauen	Total	Total	Veränderung	
	31.12.12	31.12.12	31.12.12	31.12.11	absolut	in %
	688	616	1'304	1'248	56	4.49

2.2 Rentenbezüger (Details siehe Anhang)

	Männer	Frauen	Total	Total	Veränderung	
	31.12.12	31.12.12	31.12.12	31.12.11	absolut	in %
Renten	106	100	206	198	8	4.04
Altersrenten	90	47	137	132	5	3.79
Invalidenrenten	6	5	11	11	0	0.00
Ehegattenrenten	3	40	43	42	1	2.38
Waisen-/Kinderrenten	7	8	15	13	2	15.38

3 ART UND UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Altersvorsorge wird nach dem System des Beitragsprimates geführt. Das Sparkapital wird durch altersabhängige Sparbeiträge geäufnet, und im Pensionierungszeitpunkt in eine Altersrente umgewandelt oder als Alterskapital ausgerichtet. Die Stiftung bietet den angeschlossenen Arbeitgebern verschiedene Sparpläne an. Seit 1.1.2005 beträgt der Umwandlungssatz für Frauen und Männer im Alter 65 einheitlich 6.80%. Der Stiftungsrat hat beschlossen, ab 1.1.2010 den Umwandlungssatz auf 6.40 % (im Alter 65) zu senken. Die Übergangsbestimmungen sehen vor, dass für Pensionierungen bis 31.12.2013 noch die bisherigen Umwandlungssätze (6.80 % im Alter 65) angewendet werden. Die Risikovorsorge Tod und Invalidität wird nach dem System des Leistungsprimates geführt. Die volle temporäre Invalidenrente beträgt 70% des versicherten Lohnes und die temporäre Ehegattenrente 2/3 der Alters- bzw. Invalidenrente.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Das Sparkapital der versicherten Personen entspricht den individuell vorhandenen Sparkapitalien am Stichtag. Um bei Lohnerhöhungen die fehlende Finanzierung (teilweise) nachzuholen, werden je nach Sparplan z.T. reglementarische Nachzahlungen erhoben, die vollumfänglich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben werden. Für die Risiken Tod/Invalidität wird ein Risikobeitrag erhoben. Das Deckungskapital der Rentenbezüger entspricht dem Barwert der laufenden Renten unter Einschluss des Barwertes der anwartschaftlichen Ehegattenrenten. Die Finanzierung der Alters- und Risikovorsorge ist im jeweiligen Anhang zum Reglement geregelt, und erfolgt mindestens paritätisch.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Risiken Tod und Invalidität vor Erreichen des Rücktrittsalters hat die Stiftung mit der Zürich Leben eine Stoploss-Rückversicherung abgeschlossen. Zum Ausgleich der versicherungsmässigen Schwankungen des Selbstbehalts dient der Risikoschwankungsfonds, welcher auf den Stoploss-Vertrag abgestimmt ist. Der aktuelle Stoploss-Vertrag ist nicht überschussberechtigt.

4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Sie entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie nach Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

Obligationen	gemäss Kurswert am Bilanzstichtag
Aktien / Anteile Anlagestiftung	Gemäss Kurswert am Bilanzstichtag. Sofern keine Kurswerte vorhanden: Bewertung zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen.
Liegenschaften	Zum Ertragswert. Der Stiftungsrat legt den marktgerechten Kapitalisierungssatz fest.
Übrige Aktiven / Passiven	zum Nominalwert
Vorsorgekapital / Techn. Rückstellungen	gemäss Berechnung des PK-Experten
Wertschwankungsreserve	gemäss Anlagereglement

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen. Für die Risiken Tod und Invalidität besteht eine Rückversicherung in Form eines Stop-Loss-Rückversicherungsvertrags bei der Zürich Leben. Die Rückversicherung deckt den Teil der Risikosummen aus Todes- und Invaliditätsfällen ab, der während der rückversicherten Periode den Selbstbehalt der Stiftung übersteigt. Der Stoploss-Vertrag ist nicht überschussberechtigt.

5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte	31.12.2012	31.12.2011
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	200'584'853	202'228'221
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'903'392	4'817'566
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'670'754	7'536'863
Nachzahlungen Arbeitnehmer	673'619	668'498
Nachzahlungen Arbeitgeber	20'448	1'160'040
Weitere Beiträge und Einlagen	2'954'766	1'866'766
Freizügigkeitseinlagen	11'384'768	9'842'348
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	111'109	142'932
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-10'881'751	-15'878'842
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'326'748	-2'661'566
Auflösung Pensionierung / Tod / IV	-5'892'859	-13'053'397
Zwischentotal	8'617'497	-5'558'792
Verzinsung Vorsorgekapital	2'981'581	3'915'429
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	212'183'932	200'584'853
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1.50%	2.00%

Das Zwischentotal entspricht der Position **Bildung/Auflösung** Vorsorgekapital Aktive Versicherte in der Betriebsrechnung.

Der Stiftungsrat legt jährlich im Voraus, aufgrund der finanziellen Lage der Kasse, den Sparzinssatz fest. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung des BVG-Altersguthabens (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzinssatz sichergestellt bleibt. Im Berichtsjahr wurde das gesamte Sparkapital mit 1.50% verzinst (Vorjahr 2.00%).

Ab 1. Januar 2012 wird das Sparkapital mit 1.50% verzinst (BVG-Zinssatz ebenfalls 1.50%). Der Projektionszinssatz ist bis auf Widerruf auf 2.50% festgelegt worden.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.2012	31.12.2011
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	74'258'736	70'519'625
BVG-Minimalzins (wird vom Bundesrat festgesetzt)	1.50%	2.00%

5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner	31.12.2012	31.12.2011
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	100'113'855	93'755'934
Rentenleistungen	-8'230'428	-7'707'934
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-976'482	-2'419'282
Uebertritte Aktive zu Rentner	5'172'447	12'279'231
Verzinsung Deckungskapital Rentner	2'502'856	3'281'468
Zuweisung gem. vers.techn. Bilanz	13'332'047	924'438
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	111'914'295	100'113'855
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	2.50%	3.50%

Das Vorsorgekapital Rentner hat sich um - CHF 11'800'440 (im Vorjahr - CHF 6'357'920) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung**/Auflösung Vorsorgekapital Rentner ersichtlich.

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten wurde von der ABCON AG, Bern, per 31. Dezember 2010 erstellt. Der Deckungsgrad betrug damals 110.23%.

Es besteht im Sinne von Art. 44 BVV2 keine Unterdeckung. Die reglementarische Finanzierung der VORSORGE REGIONALBANKEN ist ausreichend. Es sind alle gemäss Rückstellungsreglement notwendigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit ihrem Sollwert dotiert.

Der Deckungsgrad gibt zwar Auskunft, dass keine Deckungslücke besteht, er ist allerdings noch nicht ausreichend, da die Wertschwankungsreserve noch nicht im notwendigen Ausmass dotiert ist. Der Weiteräufnung der Wertschwankungsreserve bis zu der der Anlagepolitik entsprechenden Zielgrösse ist Priorität einzuräumen.

5.6 Entwicklung technische Rückstellungen	31.12.2012	31.12.2011
Grundlagenwechsel	1'119'143	500'569
Risikoschwankungsfonds	4'890'000	4'509'000
Rückstellung Umwandlungssatz	11'773'000	1'461'000
Stand technische Rückstellungen am 31.12.	17'782'143	6'470'569

Die technischen Rückstellungen haben sich um CHF 11'311'574 (im Vorjahr CHF 48'569) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung**/Auflösung technische Rückstellungen ersichtlich.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betreffend Langlebigkeit, Umwandlungssatz und Risikoschwankungsfonds werden jährlich durch den PK-Experten neu berechnet. Die reglementarischen Grundlagen wie auch die Berechnungen zur versicherungstechnischen Bilanz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010/2.50% (Vorjahr BVG 2010/3.50%).

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 29. November 2012 beschlossen, den technischen Zinssatz für das Jahr 2012 auf 2.50% (Vorjahr 3.50%) zu senken. Der Jahresabschluss basiert auf den aktuellen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr BVG 2010). Die Übergangsbestimmungen 2010 - 2013 zur Absenkung des Umwandlungssatzes laufen noch bis 31.12.2013. Per 1.1.2014 sinkt der Umwandlungssatz (Alter 65) von 6.80% auf 6.40%.

Durch die erneute Absenkung des technischen Zinssatzes im Geschäftsjahr entstehen Pensionierungsverluste. Diese werden für alle Versicherten ab Alter 55 berechnet und eine Rückstellung Umwandlungssatz gebildet. Die Rückstellung wird jährlich durch den Experten für die berufliche Vorsorge berechnet. Sie entfällt sobald eine Senkung des Umwandlungssatzes auf den technisch korrekten Wert abgeschlossen ist bzw. sofern der angewendete Umwandlungssatz versicherungstechnisch korrekt ist.

Die Kosten für die Absenkung des technischen Zinssatzes reduzierten den Deckungsgrad um ca. 6 %.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2012	31.12.2011
Aktiven (Bilanzsumme)	385'422'861	347'860'496
Verbindlichkeiten und Transitorische Passiven	-2'700'976	-2'151'246
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-9'144'193	-8'186'833
Freie Mittel Vorsorgewerke	-449'195	-773'418
Vorsorgevermögen netto (Vv)	373'128'497	336'748'999
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	341'880'370	307'169'277
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	109.14%	109.63%

5.10 Rentenerhöhungen

Aufgrund der finanziellen Lage hat der Stiftungsrat für das Jahr 2012 beschlossen, keine Anpassungen der Renten an die Preiserhöhungen vorzunehmen.

6 ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTOERGEBNISSES

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Basis	Anlagereglement vom 1. Januar 2011	
Anlagekommission	B. Tanner, Spar+Leihkasse Münsingen U. Stähli, Bank EKI Interlaken T. Riedwyl, Geschäftsführer Stiftung	Vorsitzender Mitglied Mitglied
Externer Anlageexperte	S. Skaanes, PPCmetrics AG, Zürich	
Vermögensverwaltungsmandat	Core:	Credit Suisse Asset Management, Zürich Indexierte Anlagen Aktien und Obligationen (In- und Ausland) ca. 59% vom Anlagevermögen
Übrige Depotstellen	Satelliten:	Credit Suisse Zürich Immobilien indirekt + Commodities (Teile), ca. 13 % des Anlagevermögens
	Satelliten:	Spar + Leihkasse Münsingen, Münsingen Emerging Markets, Commodities + Immobilien indirekt (Teile), ca. 17% des Anlagevermögens
	Satelliten:	Bank Sarasin, Basel Immobilien indirekt (Teile) ca. 1 % des Anlagevermögens

Struktur der Vermögensverwaltung

Rund 7.9 % (Vorjahr 9.2 %) des Vermögens ist bei den Mitgliedbanken auf Anlagekonti angelegt. Für das übrige Anlagevermögen wird das Core-/Satellite-Konzept angewendet. Ziel des Konzepts ist es, die Abweichungsrisiken zum Benchmark zu minimieren. Zu diesem Zweck wird ein Grossteil der Anlagen in Aktien und Obligationen (In- und Ausland) indexiert. Mit den Satelliten Emerging Markets, Commodities und Immobilienfonds wird versucht, eine Überperformance zu erzielen.

6.2 Einhaltung der Loyalitätsbestimmungen / Retrozessionen

Die im Rahmen der neuen Verordnungen Art. 48f ff BVV2 geforderte Einhaltung der Loyalität für die mit der Anlage des Vermögens betrauten Personen wird bei der Vorsorge Regionalbanken umgesetzt. Die betreffenden Personen haben die entsprechenden Erklärungen für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben.

Die Pensionskasse ist der ASIP-Charta unterstellt. Der Stiftungsrat, die für die Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständigen Mitarbeiter sowie die externen Partner haben sich auf die Einhaltung dieser Loyalitäts- und Integritätsvorschriften verpflichtet. Der Stiftungsrat hat alle nötigen Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Bestimmungen der ASIP-Charta zu überprüfen.

Die vertraglichen Regelungen mit der Depotstelle Spar + Leihkasse Münsingen sehen eine Ablieferung sämtlicher Retrozessionen vor. Die Pensionskasse hat von der Credit Suisse aufgrund eines neuen Bundesgerichtsurteils die Offenlegung der Retrozessionen inkl. Bestandespflegekommissionen und Vertriebsentschädigungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat für die letzten 10 Jahre verlangt. Der Stiftungsrat wird die Abklärungsergebnisse im Geschäftsjahr 2013 behandeln.

6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 4 BVV2)

Gemäss der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie sollen die Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) im Rahmen der strategischen Quote von 10 % (Bandbreite 8 % bis 12 %) liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität im Rahmen der Konti mit Geschäftsverkehrscharakter (Abwicklung der laufenden Ein- und Auszahlungen, Aufwand etc.) nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 betrachtet. Die einzelnen Anlagen bei den Mitgliedbanken machen jeweils weniger als 1 % des Gesamtvermögens aus (Ausnahme RBA-Holding mit Tochtergesellschaften 3.5 %), was auf eine breite Risikodiversifizierung schliessen lässt. Siehe Ziffer 6.10 und Beilage zum Anhang. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit. Art. 50 Abs 1 bis 3 BVV2 sind somit eingehalten. Im Geschäftsjahr liegen die Anlagen bei Mitgliedbanken mit 7.9 % unter der unteren Bandbreite von 8.0 %.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die angestrebte Zielgrösse für die notwendige Wertschwankungsreserve beträgt 22.70 % (Vorjahr 22.70 %) des Vorsorgekapitals und technischen Rückstellungen bei einem Sicherheitsniveau von 97.50 % über zwei Jahre.

	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Vorsorgekapital / Technische Rückstellungen	341'880'370		307'169'277	
Total Berechnungsgrösse (Verpflichtungen)	341'880'370		307'169'277	
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	31'248'126	9.14%	29'579'722	9.63%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	77'606'844	22.70%	69'727'426	22.70%
Reservedefizit	-46'358'718	-13.56%	-40'147'704	-13.07%

Erläuterung der Bildung Wertschwankungsreserve	31.12.2012	31.12.2011
Bildung (-) Auflösung (+) WSR gemäss Bilanz	<u>-1'668'405</u>	<u>1'354'044</u>

6.5 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Anlagepolitik

Anlagekategorien nach BVV 2 in TCHF	Vermögenswerte per 31.12.2012		Anlagestrategie			BVV 2 Max.
	Gesamtvermögen		untere Bandbr.	Ziel- struktur	obere Bandbr.	
Flüssige Mittel in CHF in Fremdwährung	15'737 15'730 7	4.1% 4.1% 0.0%	0%	1%	10%	100%
Obligationen CHF Übrige Schuldner	107'642 107'642	27.9% 27.9%	15%	30%	45%	100%
Obligationen FW hedged	17'534	4.5%	3%	5%	7%	
Nominalwerte	140'912	36.6%	18%	36%	62%	
Aktien Schweiz Global Emerging Markets	117'085 48'629 51'261 17'195	30.4% 12.6% 13.3% 4.5%	22% 9% 11% 2%	30% 12% 14% 4%	38% 15% 17% 6%	50%
Alternative Anlagen Commodities hedged	15'771 15'771	4.1% 4.1%	2% 2%	4% 4%	6% 6%	15%
Immobilien Schweiz	80'431 80'431	20.9% 20.9%	15% 15%	20% 20%	25% 25%	30%
Sachwerte	213'288	55.3%	39%	54%	69%	
Forderungen	591	0.2%				
Unges. Anlagen beim Arbeitgeber	30'572	7.9%	8%	10%	12%	5%
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	0.0%				
Total Vermögen	385'423	100.0%		100%		
Total Fremdwährungen Total Fremdwährungen vor Absicherung Absicherung	68'463 101'769 33'305	17.8% 26.4% 8.6%	13%	18%	23%	30%

Betreffend ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber verweisen wir auf Punkt 6.3

Vorsorge Regionalbanken

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Auf den Direktanlagen sind keine Derivate offen, in den Fonds entsprechen die Anteile den gesetzlichen Anforderungen.

6.7 Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Bei den Direktanlagen werden keine Wertschriften ausgeliehen, in den Fonds entsprechen die Ausleihen den gesetzlichen Anforderungen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	31.12.2012	31.12.2011
Nettoerfolg Wertschriften	18'557'198	2'647'643
Zinserträge, Dividenden	4'877'771	5'521'184
Kurserfolge Wertschriften	13'679'427	-2'873'541
Nettoerfolg Emerging Markets	2'866'226	-1'777'143
Nettoerfolg Hedge Funds	120'196	-629'405
Nettoerfolg Commodities	-310'575	-1'096'485
Nettoerfolg Immobilien	4'961'863	4'411'947
Mietzinseinnahmen	0	72'219
Liegenschaftsaufwand	0	-11'944
Ausschüttungen Immobilienfonds	1'783'464	1'679'800
Kurserfolge Immobilien	3'178'398	1'657'844
Verkaufserlös Liegenschaft	0	1'014'029
Nettoertrag Anlagen beim Arbeitgeber	911'961	1'138'570
Zinserträge Flüssige Mittel	18'239	27'479
Zinserträge Anlagekonti	893'722	1'111'091
Zins auf Austrittsleistungen	-14'435	-6'597
Rückvergütungen Retrozessionen	155'873	20'245
Vermögensverwaltungskosten	-310'576	-277'075
Nettoergebnis Vermögensanlagen	26'937'730	4'431'700
Total Vermögensverwaltungskosten	2012	
Vermögensverwaltungskosten gem. Betriebsrechnung	310'576	
in % auf Total Aktiven (Vorsorgevermögen VV)	0.08%	
Retrozessionen	-155'873	
in % auf Total Aktiven (Vorsorgevermögen VV)	-0.04%	
Kosten Kollektivanlagen TER	997'607	
in % auf Total Aktiven (Vorsorgevermögen VV)	0.26%	
Total Vermögensverwaltungskosten	1'152'310	
in % auf Total Aktiven (Vorsorgevermögen VV)	0.30%	

Per 31.12.2012 bestehen keine intransparenten Vermögensanlagen gemäss Art. 48a, Abs. 3 BVV2.

Vorsorge Regionalbanken

6.9 Performance des Gesamtvermögens	31.12.2012	31.12.2011
Summe der Aktiven per 1.1.	347'860'496	355'193'033
Summe der Aktiven per 31.12.	<u>385'422'861</u>	<u>347'860'496</u>
Durchschnittlicher Bestand (ungewichtet)	366'641'679	351'526'765
Nettoergebnis Vermögensanlagen	26'937'730	4'431'700
Performance des Gesamtvermögens (ungewichtet)	7.35%	1.26%
Performance gemäss Controlling-Report 2012	7.60%	1.17%
Performance Depot CSAM (Wertschriften indexiert)	8.95%	1.23%
Durchschn. Zinssatz Anlagekonti bei Mitgliedbanken	3.00%	3.50%

6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Anlagen beim Arbeitgeber

Seit 1. Juli 2006 bzw. dem Nachtrag vom August 2008 besteht mit sämtlichen Mitgliedbanken eine Vereinbarung zur Regelung der Konditionen auf dem Anlagekonto. Die Vereinbarungen regeln folgende Eckpunkte:

Konto-Saldohöhe	15% der Vorsorgeverpflichtungen
Zinssatz	BVG-Zinssatz + Zuschlag 1.00% bis 1.50%
Kündigungsfrist	12 Monate
Festlegung Zins	Jeweils am 30.11. für das Folgejahr

Die Verzinsung der Anlagekonti wird jährlich durch den Stiftungsrat festgelegt, und beträgt für das Geschäftsjahr 2012 3.00% (Vorjahr 3.50%).

Nähere Details zu den einzelnen angeschlossenen Arbeitgebern finden Sie in der Beilage zum Anhang.

Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	31.12.2012	31.12.2011
Stand am 1.1.	8'186'833	8'323'080
Zuweisung	1'152'475	240'000
Verwendung	-323'851	-543'272
Verzinsung 2.00% (im Vorjahr 2.00%)	<u>128'736</u>	<u>167'025</u>
Stand am 31.12.	<u>9'144'193</u>	<u>8'186'833</u>

Die Saldoveränderung von CHF -957'360 (im Vorjahr CHF 136'247) ist in der Betriebsrechnung unter Auflösung/**Bildung** von Beitragsreserven ersichtlich.

Vorsorge Regionalbanken

6.11 Verwendung der AGR und freien Mittel	31.12.2012	31.12.2011
Verwendung AGR z.G. Nachzahlungen Arbeitnehmer	25'833.80	57'427.35
Verwendung AGR für Arbeitgeber Beiträge	51'615.00	182'720.15
Verwendung AGR z.G. Nachzahlungen Arbeitgeber	20'447.95	22'108.40
Verwendung AGR z.G. Risikobeitr. Arbeitgeber	12'904.20	38'653.50
Verwendung AGR z.G. Einkauf Arbeitgeber	213'050.00	242'362.40
Total Verwendung AGR	323'850.95	543'271.80
Verwendung freie Mittel z.G. Beiträge Arbeitnehmer	21'856.65	21'105.75
Verwendung freie Mittel z.G. Risikobeiträge Arbeitnehmer	22'475.70	22'547.20
Verwendung freie Mittel z.G. Verteilung Arbeitnehmer	258'248.90	0.00
Verwendung freie Mittel z.G. Verteilung Rentner	77'679.30	0.00
Total Verwendung freie Mittel	380'260.55	43'652.95
Total Verwendung AGR und freie Mittel	704'111.50	586'924.75
7 ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG		
7.1 Forderungen	31.12.2012	31.12.2011
Debitor Steuerverwaltung	590'553	903'893
Kontokorrente mit Arbeitgebern	76'386	70'698
	<u>666'939</u>	<u>974'591</u>
7.2 Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2012	31.12.2011
Guthaben aus Retrozessionen	60'000	0
Guthaben Austritte	0	13'007
	<u>60'000</u>	<u>13'007</u>
7.3 Freizügigkeitsleistungen und Renten	31.12.2012	31.12.2011
Guthaben noch nicht Eingetretene	382'387	208'107
Guthaben Ausgetretener und Rentner	2'187'643	1'802'075
	<u>2'570'030</u>	<u>2'010'182</u>
7.4 Andere Verbindlichkeiten	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrent Sicherheitsfonds BVG / Kreditoren	53'383	23'319
Experte/Verwaltung	1'188	8'969
Verbindlichkeiten bei Mitgliedbanken	0	1'026
	<u>54'571</u>	<u>33'314</u>
7.5 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2012	31.12.2011
Revisionskosten, Reporting, Vertrauensarzt	76'375	107'750
	<u>76'375</u>	<u>107'750</u>

8 WEITERE ERLÄUTERUNGEN

8.1 Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2012	31.12.2011
Stand am 1.1.	773'418	796'167
Zuweisung	46'373	5'245
Verwendung	-380'261	-43'653
Verzinsung 2.00% (im Vorjahr 2.00%)	9'665	15'659
Stand am 31.12.	<u>449'195</u>	<u>773'418</u>

Die Saldoveränderung von CHF 324'223 (im Vorjahr CHF 22'748) ist in der Betriebsrechnung unter **Auflösung**/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke ersichtlich.

8.2 Beiträge Arbeitnehmer	31.12.2012	31.12.2011
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'903'392	4'874'993
Risikobeiträge Arbeitnehmer	1'233'617	1'217'548
Total Beiträge Arbeitnehmer 31.12.	<u>6'137'009</u>	<u>6'092'541</u>

8.3 Beiträge Arbeitgeber	31.12.2012	31.12.2011
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'670'754	7'558'972
Risikobeiträge Arbeitgeber	2'012'301	1'988'237
Total Beiträge Arbeitgeber 31.12.	<u>9'683'054</u>	<u>9'547'209</u>

8.4 Sonstiger Ertrag	31.12.2012	31.12.2011
Dienstleistungen	7'732	4'800
	<u>7'732</u>	<u>4'800</u>

9 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Keine

10 WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

10.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Keine

10.2 Verpfändung von Aktiven

Die Werte sowohl während des Jahres als auch per Stichtag waren weder verpfändet noch sonst irgendwie belastet.

10.3 Laufende Rechtsverfahren

Keine

11 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Stiftungsräte Ewald Burgener (Präsident) und Andrea Burkhard-Rentsch (Mitglied) haben infolge Stellenwechsel per 28. Februar 2013 demissioniert.

Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern

Vorsorgewerk	in %*	Anlagekonti Mitgliedbanken		Anzahl	
		31.12.2012	31.12.2011	Aktive	Rentner
Ersparniskasse Affoltern i.E.	0.3%	1'036'065	714'578	8	1
Bank EEK, Bern	0.4%	1'547'012	1'507'561	39	7
BBO Bank Brienz Oberhasli	0.2%	894'870	1'050'413	25	7
Bernerland Bank, Sumiswald	0.6%	2'479'363	2'778'831	72	11
Caisse d'Epargne CEC, Courtelary	0.3%	995'639	976'595	27	4
Spar + Leihkasse Frutigen	0.7%	2'535'831	2'487'328	58	16
Bank EKI Interlaken	0.4%	1'543'757	1'337'422	55	9
Spar + Leihkasse Gürbetal, Mühlethurnen	0.3%	1'039'847	864'307	15	3
Spar + Leihkasse Münsingen	0.5%	2'101'587	2'061'390	52	10
Spar + Leihkasse Riggisberg	0.3%	1'053'399	1'175'850	17	5
Ersparniskasse Rüeggisberg	0.1%	479'787	416'869	13	1
Bank Gantrisch Schwarzenburg	0.2%	901'997	884'744	29	5
Spar + Leihkasse Wynigen	0.1%	325'831	319'599	10	2
RBA-Holding + Tochtergesellschaften Anlagekonto bei der Entris Banking	3.5%	13'560'795	15'358'265	348	62
Entris Operations AG, Gümligen				176	0
Clientis AG, Bern				24	0
Primanet AG, Gümligen				53	7
CYP, Zürich				76	3
Jura Immobilier SA, Delémont				6	1
Schweiz. Bankpersonalverband, Bern				7	1
Schweiz. Bankiervereinigung, Basel				72	20
Schweiz. Bankenombudsman, Zürich				9	2
Rentner ehemaliger Vorsorgewerke				0	29
TOTAL Anlagen bei Mitgliedbanken	7.9%	30'495'780	31'933'750	1'191	206
* in % des Gesamtvermögens		385'422'861	347'860'496		

Zusätzlich bestehen 7 Kader-/Zusatzkassen für insgesamt 113 bereits versicherte Personen (Vorjahr 75 versicherte Personen).



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
VORSORGE REGIONALBANKEN
Gümligen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der VORSORGE REGIONALBANKEN, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung,

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.



Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 12. April 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

